

Nidwalden entdeckt grünes Gold

Autor(en): **Bosshart, Simona**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nidwaldner Kalender**

Band (Jahr): **145 (2004)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1033862>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nidwaldner entdecken grünes Gold

Von Simona Bosshart

Wer einen Baum pflanzt, wird den Himmel gewinnen. (Konfuzius)

Diese Weisheit machte sich auch Walter Vogel, ein Schweizer mit brasilianischer Staatsbürgerschaft, seit 1997 zum Ziel. Er begann in Boa Vista – im Norden von Brasilien – Bäume anzupflanzen. Damit will er mehr, als "nur" den Himmel erreichen: uns und unseren Nachkommen soll ein Stück vom Paradies auf Erden erhalten bleiben – die Naturwälder.

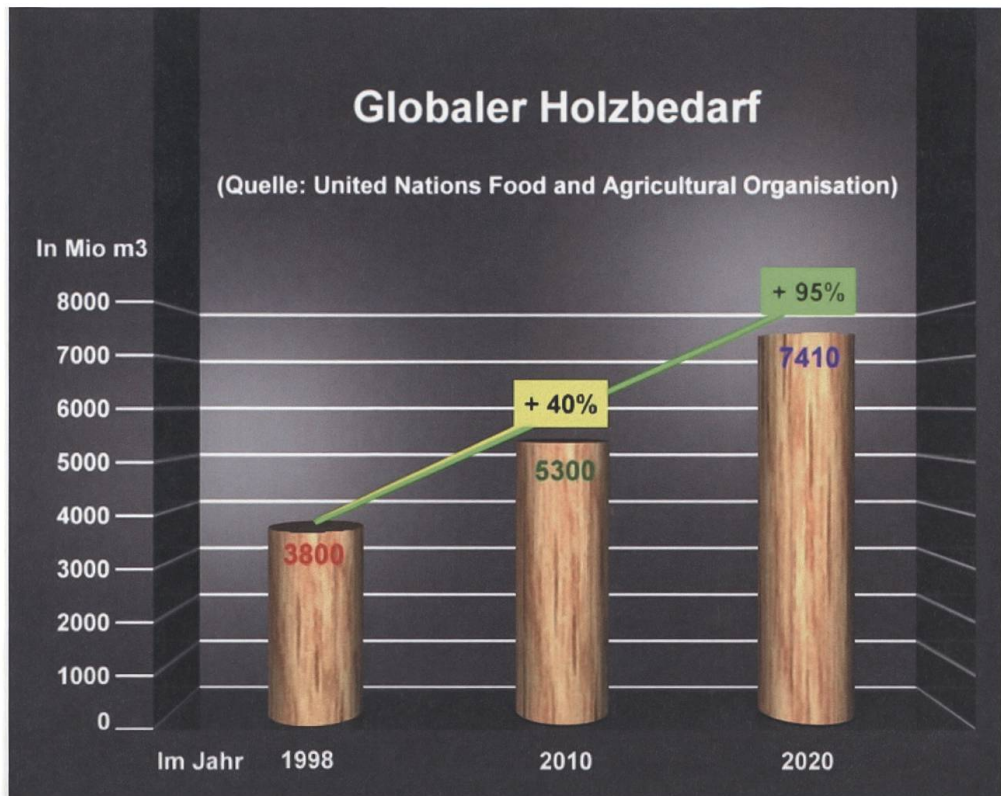
Die Wälder der Erde sind für Mensch und Tier unentbehrlich. Trotzdem werden täglich Natur-

wälder abgeholzt und die Ressourcen vermindern sich. Deshalb ist es wichtig, das natürliche Habitat zu schützen und mit Aufforstung "neue Wurzeln zu schlagen". Bis Mitte September dieses Jahres konnten, auch dank Mithilfe von Nidwaldner Anlegern, auf insgesamt 14'000 Hektaren Akazien in Brasilien angepflanzt werden. Zusammen mit Walter Vogel helfen sie mit, die Naturwälder zu erhalten.

Wollen Sie mehr über dieses Projekt erfahren? Dann begeben Sie sich mit uns, wie schon manche Nidwaldner zuvor, auf die Reise nach Boa Vista – dorthin, wo die Akazien wachsen.

Acacia-mangium – Allee





Naturwälder schützen

Die UNO rechnet wegen der Zunahme der Weltbevölkerung damit, dass sich der Holzbedarf in den nächsten 20 Jahren verdoppelt. Diese Tatsache dürfte ab 2010 zu einer weltweiten Holzknappheit führen.

Holz muss deshalb vermehrt aus erneuerbaren Quellen gewonnen werden, da die natürlichen Ressourcen fast erschöpft sind. Nur 4% des globalen Holzverbrauchs stammen heute aus kultiviertem Holz. Die restlichen 96% werden durch Naturwälder gedeckt, deren Nutzung jedoch aus ökologischen Gründen stark reduziert wird. Einige Länder – allen voran Brasilien – trafen bereits gesetzliche Massnahmen, um die Abholzung von Tropenwäldern zu reduzieren oder vollständig zu unterbinden, weil ganze Regionen abgeholzt wurden.

Seit 1997 leistet Walter Vogel einen wichtigen Beitrag, um Naturwald-Holz zu schützen und neue Bäume anzupflanzen, welche den Holzbedarf für die Bevölkerung gewährleisten. Seit über 30 Jahren ist er erfolgreich in Lateinamerika tätig. Seine Philosophie: Aufforsten statt Abholzen!

Aufforsten statt Abholzen

Walter Vogel, 1945 in der Schweiz geboren, vertiefte seine landwirtschaftlichen Kenntnisse an der Schweizerischen Hochschule für Landwirtschaft in Zollikofen. Er schloss als Agronom FH ab. Nachdem er während zwölf Jahren verschiedene Grossfarmen in Paraguay und im Süden von Brasilien geleitet hatte, gründete er 1987 sein Familienunternehmen in der Umgebung von Boa Vista, im Gliedstaat Roraima im Norden von Brasilien.

Im Jahr 1997 machte er die ersten Versuche mit der schnell wachsenden Baumart *Acacia mangium*. Dies war auch das Jahr der Gründung des Forstunternehmens Ouro Verde (grünes Gold) Agrosilvopastoral Ltda. Die Geschäftsführung und die Gesamtleitung des Waldaufforstungsprojektes liegt bei seinem Sohn, Michael Vogel. Dieser wurde 1973 in der Schweiz geboren und verbrachte die ersten 15 Lebensjahre zusammen mit seinen Eltern in Brasilien. Danach besuchte er in der Schweiz das Gymnasium und studierte Politikwissenschaften.

Seit 1999 bis September 2003 wurden in der Region Boa Vista über 14'000 Hektaren Land mit



Boa Vista liegt im Norden von Brasilien.

Walter Vogel



Michael Vogel



Acacia-mangium-Bäumen angepflanzt. Dies entspricht einer Anzahl von 18 Mio. Stämmen. Die Idee von Walter Vogel geht auf: Naturwald wird geschont und der Holzbedarf für die Bevölkerung trotzdem gedeckt. Mit der Aufforstung von einer Hektare Akazien können indirekt 30 Hektaren Regenwald erhalten werden, da der Holztrag aus Plantagen denjenigen von Naturwäldern wesentlich übertrifft.

Was aber ist das für ein Baum, der diese erneuerbare Quelle darstellt? Welche Eigenschaften hat er?

Acacia mangium – vielseitig nutzbar

Der Acacia-mangium-Baum gehört zur Familie der Leguminosen. Das bedeutet, dass er dem Boden viel Stickstoff zufügt. Gleichzeitig wird eine grosse Menge CO₂ fixiert und Sauerstoff produziert. Bereits nach 10–15 Jahren erreicht er eine nutzbare Stammhöhe von bis zu 15 Metern. Der

Durchmesser beträgt dann mehr als 40 Zentimeter. Acacia mangium wächst auf brach liegendem Savannenland (Lavradoböden), welches zuvor unbewaldet war. Aus unfruchtbarem Steppenland wird somit fruchtbares Forstwirtschaftsland. Die Aufforstung schützt den Boden zusätzlich vor Austrocknung und Erosion.

Was mit einem kleinen, schwarzen Samen beginnt, entfaltet sich zu einem ausgewachsenen Baum. Millionen von Samen wachsen auf den Setzlingsstationen zu jungen Pflänzchen heran. Dort werden sie solange gepflegt, bis sie die nötige Widerstandskraft und Grösse haben. Ist es soweit, verlädt man sie auf Lastwagen und fährt sie zu ihrer neuen "Heimat", dem Lavradoland. Mit grosser Sorgfalt werden die Setzlinge dort eingepflanzt, damit sie kräftig Wurzeln schlagen und heranwachsen können. Bereits nach drei Jahren sind die Jungbäume 6–8 Meter hoch und fächeln den Arbeitskräften mit ihren leuchtend grünen Blättern Wind zu oder spenden mit ihren Baumkronen Schatten für eine Verschnaufpause bei der Arbeit.



Ein kleiner Samen..., wächst zum Setzling heran..., und entwickelt sich zum stattlichen Jungbaum..., der zusammen mit weiteren Bäumen die Acacia-mangium-Plantage bildet.



Naturwald und neue Acacia-mangium-Bäume vereint im naturnahen Habitat.

Die neuen Baumplantagen werden in die natürlichen, zusammenhängenden Naturwaldbestände integriert und stellen die Einhaltung der Umweltbelange sicher. Damit wird ein naturnahes Habitat und die Biodiversität erhalten und gefördert.

Mitarbeiter des brasilianischen Waldaufforstungsinstituts (EMBRAPA) bei der Auswertung der Holzqualität.

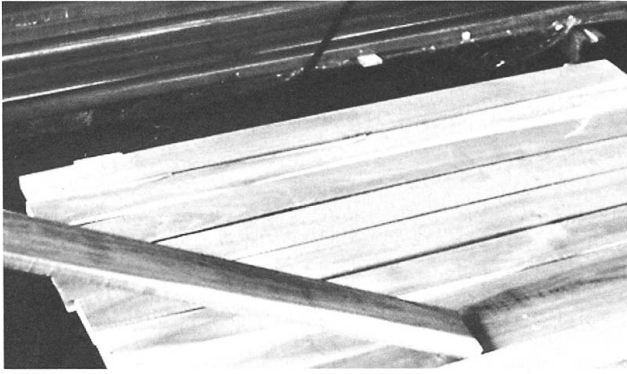


Um stets auf dem neusten Stand der Betreuung der Holzplantagen zu sein, arbeitet Walter Vogel mit dem Institut für Weltforstwirtschaft der Universität Hamburg sowie mit dem brasilianischen Waldforschungsinstitut (EMBRAPA) zusammen. Letzte Untersuchungen durch die Forstingenieure im Jahr 2003 ergaben, dass der Gesundheitszustand der Plantagen gut ist.



Auch die EMPA (Eidgenössische Materialprüfungsanstalt) Dübendorf-Zürich, Abteilung Holz, steht dem Forstprojekt seit Beginn beratend und als Qualitätsprüferin zur Seite. Die Auswertungen zeigen, dass *Acacia-mangium*-Holz über gute qualitative Eigenschaften verfügt. Es ist ein leichtes Hartholz, vergleichbar mit Teak oder Eiche. In Farbe und Musterung ist Akazienholz dem Walnussholz sehr ähnlich. Das Holz wird zu Schnittholz verarbeitet und kann anschliessend für die unterschiedlichsten Zwecke weiter verwendet werden. Es eignet sich als Bauholz genauso gut wie zur Herstellung hochwertiger Produkte (Parkettböden, Türen, Möbel etc.). Holzabfälle, Ausdünnungsholz und schwache Bäume können für die Herstellung von Zellulose (Papier) verwendet werden. Das Projekt für ein grosses Zellulosewerk in Boa Vista ist in Planung und steht kurz vor dem Abschluss. Die Unternehmensgruppe Walter Vogel ist bestrebt von der Anpflanzung bis zur Ernte sorgfältige und qualitativ hochstehende Arbeit zu leisten.

Landvermessung in Zusammenarbeit mit Forschern der Universität Hamburg.



Schnittholz, Tablare,
Türe, Tisch.



Arbeitsplätze und Lebensraum schaffen

Nebst der ökologisch sinnvollen Aufforstung sind Walter Vogel ethische und soziale Grundsätze wichtig. Er setzt sich dafür ein, gut bezahlte Arbeitsplätze zu ermöglichen. Bis heute wurden Hunderte von Arbeitsplätzen geschaffen und viele neue kommen dazu. Gleichzeitig sorgt die Besiedlung in Boa Vista für mehr Lebensraum.

Die Anpflanzung der Acacia-mangium-Bäume erfordert viele geschickte Hände und spezifisches Wissen: Von der Saat und Aufzucht der Keimlinge, über die Bearbeitung des Landes bis zum Setzen der Bäume. Danach folgt die regelmässige Pflege und Beobachtung der Aufzucht durch Spezialisten. Schliesslich braucht es viele Arbeitskräfte für die Ernte und Verarbeitung des Holzes. Je nach Saison werden 300 bis 500 Personen beschäftigt. Allein in diesem Jahr wurden von April bis September rund 7'000 Hektaren neu angepflanzt. Dies entspricht einer Fläche von Zürich nach Bern in einer Breite von 500 Metern. Das gesamte Aufforstungs-Projekt genießt die

volle Anerkennung und Unterstützung von staatlichen und lokalen Politikern und Behörden. Die enge Zusammenarbeit fördert den soziokulturellen Austausch und die eigenständige Wirtschaftlichkeit. Es sind heute Anbaubewilligungen von bis zu 30'000 Hektaren vorhanden.

Die Aufforstung mit Acacia mangium steht mit den ökologischen Grundsätzen im Einklang und ist sowohl sozial als auch ökonomisch sinnvoll. Auch heute – im wirtschaftlich schwierigen Umfeld – lässt sich so eine langfristige und sinnvolle Investition tätigen. Walter Vogel und seine Investoren aus der Schweiz geben der Umwelt eine faire Chance, Ressourcen zu liefern und damit Regenwald vor dem Raubbau zu bewahren.

Frauen bei der Pflege der Setzlinge; Verladung der Setzlinge zum Transport. Die neue Heimat: Setzlings-Einpflanzung auf dem Lavradoland.



Bäume pflanzen: mehr als ein Investment – eine Überzeugung!

Was sind die Beweggründe, Bäume anzupflanzen? Ich fragte nach und legte dem Nidwaldner Telekomunternehmer und Landrat Alois Gasser aus Ennetbürgen, der die Plantagen im Jahr 2001 besichtigt hat, zu Beginn folgendes Zitat vor:

Planst Du ein Jahr, so säe Korn.
Planst Du ein Jahrtausend so pflanze Bäume.
(Kuan Chung, chinesischer Minister)

In diesem Sinne – Herr Alois Gasser – planen Sie einiges?

Natürlich plane auch ich für die Zukunft. Dazu braucht es aber kein Jahrtausend, denn die Acacia-mangium-Bäume wachsen viel schneller. Es ist mir wichtig, dass es noch Naturwälder für unsere Nachkommen gibt. Durch das Anpflanzen mit Acacia mangium kann der Holzbedarf in einem verträglichen Zeitraum gedeckt werden. Und die Naturwälder werden geschont.

Wie kommt ein Schweizer dazu, in Brasilien in Holz zu investieren, wenn bereits die Wirtschaftslage in der Schweiz uns vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr sehen lässt?

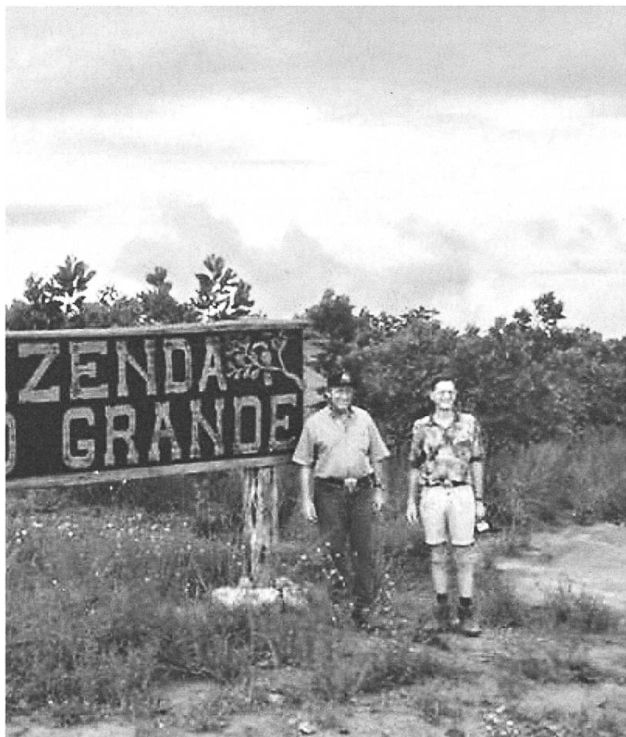
Der Naturrohstoff Holz ist in vielen Regionen der Welt ein wichtiger Wirtschafts- und damit Investitionsfaktor. Die Bedeutung von Holz als Bau- und Werkmaterial wird besonders deutlich, wenn die weltweit erzeugte Menge von Nutzholz mit anderen Roh- und Werkstoffen verglichen wird. Lediglich die Produktion von Zement übertrifft diejenige von Nutzholz. Ich investiere also in ein Produkt, das absolut notwendig ist. Und erst noch ökologisch, sozial sinnvoll und nachhaltig. Deshalb sehe ich die Zukunft in solchen Projekten.

Bäume leben lange. Wie steht es mit der Lebensdauer dieser Anlage?

Ähnlich solid! Da Bäume unabhängig von Zins- und Börsenzyklen wachsen ist die Anlage mit langfristigen Aktienerträgen vergleichbar, unterliegt jedoch viel geringeren Schwankungen. Das ist einfach eine "natürliche" Sache und deshalb auch für mich interessant.

Wie sind sie auf das Aufforstungsprojekt aufmerksam geworden?

Durch den Buochser Treuhänder und Vermögensverwalter Franz Nick, der sich 1996 seine erste Farm in Brasilien gekauft hat, habe ich vom Aufforstungsprojekt erfahren. Mir war bekannt,



Der «Erstinvestor» Franz Nick auf seiner Plantage in Brasilien.

dass er seit diesem Zeitpunkt in der Region Boa Vista aktiv mit Walter Vogel zusammenarbeitet und die Projekte sehr erfolgreich sind.

Was halten Sie von Walter Vogel und seiner Philosophie?

Als langjähriger Unternehmer und Investor bin ich nicht mehr grün hinter den Ohren – um eine Assoziation zur Baumthematik aufzunehmen... (lacht). Ich prüfte genau und ging vor Ort, um mir ein eigenes Bild zu machen. Und – ich kam, sah und blieb. Der Leistungsausweis von Walter Vogel, die Professionalität und das Know-how der Firma Ouro Verde haben mich überzeugt. Heute bin ich ein zukunftsorientierter Nidwaldner Privatinvestor, der an das Projekt mit dem grünen Gold glaubt. Zudem vertraue ich in ein ökonomisch aufstrebendes Land und schaffe Arbeitsplätze. Es ist mir wichtig, mich für Nachhaltigkeit und somit für den Erhalt unserer Wälder einzusetzen. Deshalb teile ich die Philosophie von Walter Vogel.



Der Unternehmer Alois Gasser bei seinem Plantagenbesuch im Herbst 2001.